

chendes Ergebnis zu erzielen. Wir sind froh, daß dieses Handbuch nun vollkommen da ist. -t

Internationales Jugend-Festspieltreffen Bayreuth 1950-1975. 43 SS. Sekretariat: Wirtschaftswissenschaftliches Gymnasium Am Sportpark 1.

Das reich illustrierte, dreisprachige Heft enthält Programm, Informationen, Rückblick und Statistik von 1950-1975 und bietet in seiner knappen Gestaltung eine erfreuliche Bilanz. -t

Schmidt Walter: **Altstädte in Gefahr.** Hergbr.: Bayer. Städteverband. München 1975. 32 SS.

Mit richtungweisenden Vorworten, die sinnvolle Lösungsmöglichkeiten aufzeigen, von Dr. Rudolf Baril und Dr. Helmut Zimmerer, geschäftsführendem Vorstandsmitglied und Vorsitzendem des Wohnungs- und Bauausschusses, zeigt diese Broschüre an prägnanten Beispielen (Regensburg, Passau, Landshut, Burg-hausen, Kempten, Nördlingen, Rothenburg o. d. T., Bamberg) – kurz gesagt: – eindringlich die Notwendigkeit der Sanierung, letzten Endes für menschenwürdiges Dasein. Sofort ins Auge fallende Marginalien zwingen die Aufmerksamkeit des Lesers auf Wesentliches, zeigen nachdrücklich neuralgische Punkte auf, sind Wegweiser des leichtfaßlichen Textes. Nicht nur reich illustriert, sondern auch beispielhaft. Ein Anhang zeigt die Finanzierung zweier Beispiele. Nicht allein eine nützliche, sondern auch eine notwendige Schrift. -t

Nikolaus Fey: **Fränkisches Volk und Land.**

Um Nikolaus Fey ist es zu Unrecht recht still geworden. Um so erfreulicher ist es, daß der Verlag Hartdruck Volkach das obige Bändchen in 3. Auflage herausgebracht hat. Es ist dem Altlandrat des alten Landkreises Gerolzhofen Dr. Josef Eugen Held zu Recht gewidmet. Poesie und Prosa sind in Auswahl gerückt, wobei die Mundartpoesie wohl den Vorzug

hat. Fey war noch zunächst den schwankhaften Themen zugewandt, hat sich aber bald der reinen Mundartlyrik zugewandt. Die Mundartdichtung des Würzburger Landes hat in ihm den eindrucksvollsten Vertreter gefunden. Er hat zwar so manches auch in Schriftdeutsch gedichtet, aber sein eigentliches Anliegen war die Mundart. Er hat sie sicher beherrscht, in ihrer ganzen Ausdrucksskala stand sie ihm zur Verfügung und hat die sprachliche Ausdrucksvielfalt des Fränkischen meisterhaft beherrscht. Er hat auch das Genrehafte verwendet, aber seine Leistung liegt darin, daß er darüber hinauswuchs und neben dem Heiteren auch die Grundgefühle menschlichen Erlebens mundartlich zu gestalten vermochte. Bei ihm öffnen sich alle einfachen, natürlichen Verhältnisse der Mundartdichtung, weil er sie ganz aus der Mundart heraus empfindet und ihre Ausdruckskraft, klar begrenzt und voll ausgesprochen zugleich, sicher einzusetzen weiß. J. D.

Ökumenische Kapelle Massenbach 1970.

Kleiner, aber eindrucksvoller Führer von 15 Seiten, Text von Hans Wittmann, geschichtliche Angaben; Rudolf Schub, Fotos; Georg Rein. Gestaltung: Josef Lidl, der die Kapelle auch wesentlich mitgestaltet hat. Ein schönes Beispiel für jeden Christen! Nachdenklich liest man dieses bescheidene Heft über ein kirchliches Bauwerk im Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen. Viele sollten es lesen! -t

Atmosphäre Bayreuth. Ein Kaiser-Bildband. Mit 80 Aufnahmen von Wilhelm Rauh. Hrsggbn. von Herbert Barth. Augsburg: Rösler + Zimmer 1975, 2. überarbeitete Aufl. 96 SS., Gln. 26.- DM.

„Dieses Bayreuth – was ist es nun wirklich ...?“ fragt Herausgeber Herbert Barth am Anfang eines kurzen einführenden Textes. Es ist mehr als die widerspruchsvollen Sätze eines weltfremden, dem Pragmatischen hilflos gegenüberstehenden Jean Paul, mehr als Alt-

stadt, mehr als Richard Wagner und Festspielhaus, mehr als markgräfliches Schloß, mehr als Fichtelgebirge, Fels und Sans-Pareil – es ist das alles zusammen. Eine Zusammenschau ist dieses Buch mit seinen feinen Aufnahmen und mit sorgfältig und wohlausgewählten Zitaten, z. B. aus Texten der Markgräfin Wilhelmine, der Herzogin von Württemberg, Nietzsches; ebenso trefflich die knappen, aber inhaltsreichen Bildunterschriften (dreisprachig). Herbert Barth ist ein guter Wurf gelungen, ein Treffer ins Schwarze, eine eindrucksvolle Visitenkarte einer fränkischen Stadt. -t

Kemmeter Ernst: Ein Gang durch die Geschichte der Stadt Kitzingen. Herausgegeben von Gerd Högner. Kitzingen: Bücherstube Högner 1968. 63 SS, brosch.

Verschen mit vier Zeichnungen im Text, einer Zeittafel und einem Bildteil mit 31 Abbildungen, legt der Kitzinger Stadtarchivar ein Werkchen vor, das gleichsam aus erster Hand geschrieben ist, besitzt doch Dr. Ernst Kemmeter schon von „amtswegen“ eine intime Quellenkenntnis, die auf Schritt und Tritt unter Beweis gestellt wird, von der Vorgeschichte bis zur Erwachsenenbildung in der Gegenwart. Zum Schluß setzt die Betrachtung „Die großen geschichtlichen Ereignisse und ihre Rückwirkung auf die Stadt“ noch einmal Schwerpunkte. Eine Bereicherung unseres landeskundlichen Schrifttums! -t

Beck Georg: Links und rechts der Romantischen Straße. Würzburger Umland – Südl. Steigerwald – Taubergrund – Rothenburg o. d. T. – Ansbacher Markgrafenland – Frankenhörs-Wörnitzgrund – Ries – Donaual zwischen Neuburg und Günzburg – Augsburg – Paartal – Lechfeld – Landsberg – Ostallgäu mit Wies. **Offizieller Führer.** Herold Führer durch Deutschland. Herold-Deutschland-Bibliothek Band 3. München: Herold-Verlag 1975. 425 SS, brosch. DM 24.80.

Im haltbaren Kunststoffumschlag, darauf als Motiv der Röderbogen in Rothenburg o. d. T., bietet sich die 3. neubearbeitete und verbesserte Auflage des Bandes 3 der Herold-Deutschland-Bibliothek im 25. Jahr des Bestehens der Romantischen Straße (1950 benannt) als willkommener Reisebegleiter dar. Die bewährte Einteilung wurde beibehalten: Allgemeiner Teil (die Tatsachen, „die Landschaft, Kultur, Kunst und den Menschen geformt und beeinflußt haben“), Hauptteil (Gebietsbeschreibungen), Literatur in Auswahl und Personen-, Sach- und Ortsregister. Fünf Gebietskarten erschließen den Text, den ein außerordentlich reicher Bildteil begleitet. Kleine schwarze Quadrate markieren die den Haupttroutenverlauf betreffenden Textstellen und unterscheiden damit deutlich Seitenwege und Absteher. Bildtafeln und Gebietskarten werden durch ein Verzeichnis aufgeschlüsselt. Verfasser hat die bekannte neuere Literatur herangezogen und schildert konzise, Wesentliches aussagend. Daß die Auswahl – z. B. beim Gang durch Würzburg – subjektiv sein muß (und keine modernen Stadteile, z. B. Heuchelhof, nennt), ist bei dem Ausmaß des Stoffgebietes nicht anders möglich; das mag auch das bemerkbare Schwergewicht der kirchlichen Kunst bedingen oder das Fehlen aller Hinweise auf die Gegenwart mit ihrer bedeutenden Industrie, etwa bei Augsburg. Insgesamt ist diese – laut Streifband – „Jubiläumsausgabe zum Europäischen Denkmalschutzjahr“, auch in der räumlichen Bindung Franken-Stamm-baiern, eine schöne Ergänzung der landeskundlichen Literatur. -t

Schweinfurt. St. Peter und Paul. Schnell und Steiner (München/Zürich) Kunstführer Nr. 1007 1. Aufl. 1975.

Richard Sefrin beschreibt hier, Idee und Gestalt nachvollziehend, ein sehr modernes Gotteshaus, damit den Zugang zu einem zeitgenössischen Bauwerk wesentlich erleichternd. -t